

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag Früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postverendung halbjährig 4 K. 80 H., ganzjährig 9 K. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementbetrag 16 Fres. oder 37/2 Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbitten man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Zeitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baross-Gasse und Széchenyi-Strasse Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Klammationen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1897.

Sonntag, am 28. November 1909.

37. Jahrgang.

Wird Ungarn ein Industriestaat?

Handelsminister Franz Kossuth hat schon zum wiederholten Male betont, daß die Staatslasten immer größer werden, der Grundboden aber keine höheren Lasten ertragen kann, somit kein anderer Weg offen bleibt, als uns der Industrie zuzuwenden. Das Handelsministerium hat auch diesbezüglich eine großangelegte Aktion eingeleitet, die Gesetzgebung hat große Begünstigungen votirt. Es hat sich auch eine schöne Perspektive gebildet. Es schwebt vor uns das Bild einer schöneren Zukunft.

Laut Meldung des Handelsministeriums wurden im Jahre 1907 für Fabrikgründungen 10,993.222 Kronen „bewilligt“ und hiedurch wurde die Errichtung 32 neuer Fabriken und die Erweiterung von 33 alten Industrieunternehmen „gesichert.“

Dem gegenüber haben aber vom Frühjahr 1907 bis zum Frühjahr 1909, also innerhalb zwei Jahren diese Unterstützung nur 20 Unternehmen in Anspruch genommen, so daß viele Unternehmen die gewährte Unterstützung nicht in Anspruch genommen haben. Fürwahr, das ist ein sehr trauriges Bild und zeigt einen sehr schwachen Erfolg der ungarischen Industrieförderungsaktion.

Man erwartete die Einwanderung fremder Kapitalien und hoffte, daß auch das einheimische Kapital sich mehr den

Industrieunternehmen zuwenden wird. Dies Alles ist aber nicht geschehen. Das fremde Kapital sucht uns nicht auf und das einheimische Kapital plaziert sich mit Vorliebe in den Kreditinstituten.

Zuerst haben wir sehr wenig sachverständige Gewerbetreibende, welche zur Leitung größerer Unternehmen tauglich sind. Die Leitung fremder Kräfte, welche einberufen worden sind, hat oftmals Enttäuschungen gebracht. Tüchtige Leute verlassen den gebildeten Westen nicht oder nur sehr schwer. Solche aber, welche sich als ausländische Fachleute ausgeben, aber keine Fachleute sind, machen nur Schaden. Haben wir aber auch einheimische Fachleute, so fehlt denselben oft der Geschäftsgeist.

Diese Schwierigkeit aber wäre noch zu beseitigen. Viel schwieriger ist der Umstand, daß wir keine gebildeten „Facharbeiter“ haben. Unsere Arbeiter wenden sich größtentheils der landwirtschaftlichen Arbeit zu. Im Winter will er sich nicht viel beschäftigen oder wenn er sich auch mit einer Arbeit beschäftigt, so flüchtet er sich rasch auf das Feld, sobald die Frühjahrssonne ihre erwärmenden Strahlen auf die grüne Erde sendet. Das Ideal des armen Mannes ist, sich einige Doche Feld zu erwerben, dann etwas Weizen und Kukuruz zu bauen, im Winter aber am Ofen die Pfeife zu schmauchen. Jene gebildeten Arbeiter aber, welche wir noch besitzen, leben in der Sturm- und Drangperiode oder Parteipolitik. Keine wärmeren Gefühle, kein

freundschaftliches Verhältnis bindet dieselben zu dem Unternehmen, in welchem sie arbeiten. Sie wollen in den Unternehmen nur Ausnützer, eine feindliche Macht erblicken, denken aber nicht daran, wieviel Mühe und Sorge die Gründung und Erhaltung eines ungarischen Industrieunternehmens kostet, wieviele Leute ihr Gut für derartige Unternehmen geopfert haben. Wir haben ausländische Arbeiter gesehen, welche sich mit Stolz an ihren Brodgeber klammerten.

Eine weitere Schwierigkeit liegt darin, daß das Verhältnis zwischen Arbeit und Arbeitgeber sehr schwach geregelt ist und die Behörde kann bei den so oft auftauchenden Streifen nur schwer die Zuzügung von großem Schaden verhindern.

Eben weil diese Schwierigkeiten bekannt sind, darum herrscht ein Mißtrauen den ungarischen Industrieunternehmen gegenüber. Darum hat ein kleiner Landwirth einen viel größeren Kredit, als ein geschickter Gewerbetreibender.

Dazu kommt noch die außerordentliche Vorliebe für fremde Erzeugnisse. Der Chauvinismus herrscht nur in den Toasten bei den Banketten. Die Unterstützung der heimischen Industrie ist leider nur eine leere Phrase.

Der größte Theil unserer Jugend wird zu Lateinern erzogen, der Industrie wenden sich blutwenig zu.

So trübe auch das Bild ist, welches wir hier sehen, müssen wir doch betonen,

Feuilleton.

Walli und ihre Liebe.

Von Hans Ditwald.

(Schluß.)

Zugleich aber kam ein leichter Zorn in ihr hoch. War es nicht wirklich ein Verbrechen, daß er sie so herumziehen wollte? . . . Sie freute sich gar nicht auf die halbe Stunde, die sie nun mit ihm beisammen sein sollte, wie immer Mittags.

Er wartete sie vor der Haustür, lustig und fröhlich wie sonst. Und mit dankbaren Blicken begrüßte er sie.

Heute war es ihr zum erstenmale peinlich, daß die Bäckerfrau und die Milchhändlerin sahen, wie sie abgeholt wurde. Sie legte auch nicht ihren Arm in den seinen.

„Es ist zu heiß heute!“ meinte sie.

Bis zur Ecke schwieg er, verblüfft über ihre Zurückhaltung und über ihre Kälte, die er sonst nicht an ihr gewöhnt war. Dann fragte er:

„Nun sage mal, Walli, was hast du?“

Sie antwortete nicht. Seine Worte und deren Klang waren ihr so sonderbar erschienen, hatten sie bis ins Innerste bewegt. Sie wäre ihm am liebsten um den Hals gefallen. Doch war der Trost, den die Worte ihrer Mutter in ihr geweckt hatten, nicht minder stark als die Lust, ihm was Liebes zu thun.

Ob sie es versuchen sollte?

Ihre Augen sahen starr vor sich hin.

Wie die Menschen alle eilig dahintiefen — trotz der großen Hitze. Wie sie alle hier auf der Schattenseite gingen, bedacht, nur nicht von der Sonne getroffen zu werden . . . Alle drängten sie sich in den schmalen Schattenstreifen.

Sie mußte dicht neben ihm gehen, um auch ein wenig von dem Schatten zu haben. Sie mußte ihre Schulter gegen seinen Arm lehnen, um nicht in der Sonne gehen zu brauchen. Und sie that es gern. Es war, als könne sie mit dieser unabsichtlichen Berührung, mit diesem Nahebeieinandersein so vieles gut machen.

Ihr Herz schlug so heftig, daß es sie schmerzte. Er mußte das ja fühlen. Er mußte doch merken, daß ihr Gefühl ganz bei ihm war, daß es ihm gehörte. Aber ihr Mund sprach anders, als ihr Herz fühlte:

„Nun sage mir mal ehrlich, warum willst du erst so lange warten, ehe du mich heirathen willst?“

„Aber, Walli — habe ich dir das nicht schon hundertmal gesagt? . . . Wozu müssen wir denn immer wieder davon sprechen, wozu?“

Er beugte sich vor und sah ihr ins Gesicht. Sie fühlte seinen warmen, liebevollen Blick, konnte aber nicht hineinschauen in seine Augen. Sie hielt ihre Blicke geradeaus gerichtet.

„Ich will's aber noch mal hören!“ meinte sie hartnäckig. „Denn das kann doch nicht stimmen, daß du warten willst, bis du Rath geworden bist.“

„Doch, das ist so!“ antwortete er, immer noch liebevoll und zart.

„Na, das verstehe ich nicht!“ sagte sie.

„Da soll man nun warten und warten —“
Er unterbrach sie:

„Weil ich glaube, es ist besser, wir warten, als daß wir uns so elend und jämmerlich durchschlagen. Ich will nicht, daß du eine Küchenputtel und eine Schenkerfrau wirst. Das steht dir nicht . . . Wenn wir beide mal zusammen leben, dann sollst du auch wirklich eine Frau werden, hübsch und fein . . .“

„Aber wann?“ fragte sie mit heiserer Stimme.

Er begriff ihren Zorn nicht. Und um sie zu beruhigen, um ihr seine Liebe zu zeigen, schob er zärtlich seinen Arm in den ihren. Sie wehrte sich ein wenig dagegen, ließ es aber geschehen, als er mit festem Druck widerstand. Sie that, als bemerke sie seinen Arm gar nicht.

Nach einer Weile — sie standen an einer Straßenkreuzung und mußten der vielen Wagen wegen warten — sagte sie ein wenig spöttisch:

„Habe ich dir das schon gesagt — Herr Golmer, der Prokurist aus unserem Geschäft, war am Sonntag bei meiner Mutter und hat um mich angehalten . . . Ich weiß gar nicht, wie er dazu kommt. Er hat mich doch oft genug schon mit dir gesehen . . . Zu meiner Mutter hat er gesagt, er meine es ehrlich — und sie solle mir doch zureden . . .“

Sie konnten jetzt hinüber.
Er antwortete ihr nicht.

daß auf dem Gebiete der Industrie noch ein großes Territorium brach liegt. Die jetzige Generation scheint aber nicht be- rufen zu sein, dieses Territorium zu erobern.

Je größer die Schwierigkeiten sind, umso mehr ist es unsere Aufgabe, dieselben zu beseitigen. In dieser Richtung liegt ein schönes Programm der Zukunftspolitik. Dieselbe ist augenscheinlich nicht so populär wie die Parteipolitik, aber für das Vater- land nützlicher und edel.

„Don.-Tem.-Vote.“

Chronik.

Abfahrt der Eisenbahnzüge ab 1. Oktober 1909.

Von Orsova—Budapest: Personenzug: Früh 6-05 u. Nachmittag 1-40.

Orient-Expr.: Mittwoch und Sonntag Nach- mittag 3-15.

Von Orsova—Bukarest: Personenzug: Nachmit- tag 2-56.

Schnellzug: Nachts 1-15.

Orient-Expr.: Donnerstag, Sonntag Früh 8-59.

Von Orsova—Kornia: Gemischter Zug: Abends 7-23.

Municipalausschuhwahl. Bei der am ver- gangenen Donnerstag im hiesigen Gemeindeamte stattgefundene Wahl eines Komitatsauschuh- mitgliedes an Stelle des nach Budafol versetz- ten Schuldirektors Herrn Alex. Mihalik wurde der Präsident des Karansebeser Gerichtshofes Herr Paul v. Zakabffy mit 48 von 50 abgege- benen Stimmen gewählt. Wir haben nicht das geringste gegen Herrn v. Zakabffy einzuwenden, derselbe soll ein hochachtbarer Ehrenmann sein und wird gegebenen Falles unser Interesse vor- ausichtlich geziemend vertreten. Nur hätten wir gewünscht, daß er in Karansebes oder sonstwo gewählt worden wäre, nur nicht in Orsova. Dies Faktum ist für uns äußerst beschämend, denn Orsova besitzt relativ wohl so viel Intelli- genz, wie kaum eine andere Stadt des Komitates und haben wir hier tüchtige und fähige Herren genug, welche im Stande sind, diesen Posten ganz auszufüllen. Wir haben es also nicht nötig, bevormundet zu werden und uns von auswärts Intelligenz zu holen, unsere Interessen durch einen Karansebeser vertreten zu lassen. Dies Resultat konnte auch nur dadurch erzielt werden, daß die Wahl ohne jede Vorbereitung und Agitation möglichst unauffällig betrieben

Sie lächelte immer noch, halb spöttisch, halb verlegen. Das Lächeln erstarb in ihrem Gesicht. Ihre Lippen waren ganz verzogen. Mit einem gewissen Uebermuth ging sie vorwärts, rascher als vorher. Fast tänzelte sie — und sie zog ihn mit.

Aus seinem Gesicht sprachen Schmerz und Mitleid.

Wollte sie nicht ihre Beschämung gewalt- sam verdecken und bemänteln mit dieser Lustigkeit? ... Ach, die war ja nur Spiel und Waise ...

„Ja wenn dir deine Mutter zuredet ...“ sagte er langsam.

Sie lachte: „Ja — das hat sie gethan —“

„Und wenn du glaubst, daß du mit ihm glücklich wirst ...“

„Warum nicht? lachte sie.“

„Und wenn er dich gleich heirathet?“ meinte er.

„Selbsterständlich — Oktober soll die Hochzeit sein!“

„Ja — dann — dann wünscht' ich dir viel Glück!“ sagte er, blieb stehen, zog seinen Arm aus dem ihren und küßte seinen Hut.

„Danke!“ meinte sie vergnügt, und reichte ihm die Hand: „Lassen Sie es sich recht gut gehen!“

Fastig wendete sie sich ab.

In der nächsten Straße trat sie in ein Haus und wischte sich die Thränen aus dem blaßgewordenen Gesicht. Eine oder zwei waren ihr doch in die Augen gekommen. Auch mußte sie mit aller Kraft das Schluchzen unterdrücken, das aus ihrer Brust aufsteigen wollte.

Dann aber ging sie heiter und leicht wie sonst ihrem Weg — und brachte abends Herrn Wolmer mit zu ihrer Mutter.

wurde, so daß die meisten Wähler eigentlich gar keine Kenntniß davon hatten und die 48, welche Herrn v. Zakabffy wählten, nur einem mot d'ordre höheren Ortes gehorchten. Ein zweites- mal wird ein derartiges Experiment kaum mehr gelingen.

Verlobung. Donnerstag fand die feierliche Verlobung der ältesten Tochter Rosa unseres allseits hochgeschätzten Mitbürgers Herrn Michael Schäfer mit Herrn Jakob Graf jun. aus Turn-Severin statt. Herr Graf ist diplomirter Inge- nieur für Elektrotechnik und derzeit im Mühlen- geschäfte seines Vaters in Turn-Severin beschäf- tigt, erfreut sich hier sowohl wie in Turn-Severin der allgemeinen Hochachtung und ist infolge seines lebenswürdigen, bescheidenen Benehmens überall sehr beliebt. Durch diese Heirath treten zwei angefehene, alte Orsovaer Patrizierfamilien in nahe verwandtschaftliche Beziehungen. Das Verlobungsfecht wurde nur im engsten Familien- kreise auf der Besitzung des Herrn Schäfer in Szekelicza gefeiert und wohnten demselben nur die allernächsten Verwandten des Brautpaares bei. Unsere herzlichste Gratulation den beiden Elternpaare und die besten Glückwünsche dem jungen Brautpaare!

Neuwahl. Am Montag den 6. Dezember findet die Neuwahl von 11 ordentlichen Ge- meinderepräsentanten und 5 Ersatzmitgliedern statt. 10 ordentliche Gemeinderepräsentanten wer- den auf die Dauer von 6 Jahren und einer auf die Dauer von 3 Jahre, die Ersatzmänner auf die Dauer von 3 Jahren gewählt. Die Wahl beginnt Vormittag um 9 Uhr und dauert un- unterbrochen bis 4 Uhr Nachmittag, u. zu- stimmen die Wähler, deren Namen mit den An- fangsbuchstaben A bis K beginnt, im Hotel „Goldener Hirsch“, jene mit den Anfangsbuch- staben L bis Z im Gemeindeamte. Infolge Ablauf ihrer Mandate treten aus als Represen- tanten die Herren: Wilhelm Brodmann, Johann Habetin sen., Georg G. Joanovits, Demeter Kojchofar, Nikolaus Kostanits, Ludwig Lajoré, Josef Szoboda, Wilhelm Szegezky, Jakob Dö- wald, Vlastimil Kopecky und Ignaz Kner. — Es ergeht an die Wähler die höfliche Auffor- derung, sich möglichst zahlreich an dem Wahl- akte zu betheiligen und nur solche Herren zu wählen, welche auch wirkliches Interesse für öffentliche Angelegenheiten beweisen. Wir be- nötigen tüchtiger Männer, um den schwierigen Aufgaben vollkommen gerecht zu werden, welche in nächster Zeit an unsere Gemeinde heranreten werden.

Als Gewerbebehördliche Vertrauensmänner wurden bei der gestern stattgefundenen Neuwahl gewählt: Zum Präses Herr Wilhelm Brodmann (versteht diese Stelle bereits seit 20 Jahren), zur Kontrollirung der gewerbebehördlichen Protokolle die Herren Ignaz Kner, Vlastimil Kopecky, Josef Altman, Johann Boros und Wilhelm Brodmann. Zur Kontrollirung der Gewerbechule die Herren Karl Majeksky, Wilh. Szegezky, J. Atkány, Bela Handl und Alfred Nedl. Zur Kontrolle der Werkstätten die Herren: Robert Bauer, Karl Supp, B. Schickelanz, Anton Zim- giner und Sándor Kreuzer. Zur Kontrolle der Fabriken die Herren: Moriz Nobel, Franz Ozanic, Josef Sedlaczek, Nikolaus Reutter und Josef Szál.

Dr. Koloman Loyzell — Staatsanwalt in Szabadka. Dem „Südungarischen Vote“ ging aus Szabadka eine Meldung zu, die in Lugos wie eine große Sensation wirken wird. Wie man berichtet, wird in Szabadka als Thatfache fol- portirt, daß der Lugoser Staatsanwalt Dr. Koloman Loyzell in den allernächsten Tagen schon, unter gleichzeitiger Beförderung zum Ober- staatsanwalts-Substituten, zum Chef der Szabad- kaer Staatsanwaltschaft ernannt werden wird. Dr. Loyzell wird unverweilt sein neues Amt antreten, da er im Haverda-Prozesse, dessen Ver- handlung in außerordentlicher Geschworenensession am 13. Dezember beginnen wird, die Anklage schon vertreten wird.

Tanzschule. Ab 2. Dezember wird Herr Julius Tasnady dipl. Tanzlehrer in der hiesi- gen Bürgerchule einen 6-wöchentlichen Tanz- und Boston-Curs errichten. Das Honorar incl. Musik-Beitrag beträgt 16 Kronen. Alles Nähere im Inseratentheile unserer heutigen Nummer.

Ungarisches Theater. Wie wir erfahren trifft in den ersten Tagen des Monats Dezember die beliebte Theater-Gesellschaft Miklóffy Gábor hier ein und wird längere Zeit hindurch Vorstellungen geben. Herr Miklóffy hat heute eine bedeutend größere und bessere Gesellschaft, eigene Musik-

kapelle und verspricht das P. T. Publikum auf das höchste zufrieden zu stellen. Der Sekretär Herr Miklóffy wird in kürzester Zeit hier ein- treffen und die üblichen Abonnement sammeln.

Landes-Kossuth Feier. Die am Donnerstag, den 25. d. M. stattgefundene Einweihung des Kossuth-Mausoleums hat sich zu einer impos- anten Nationalfeier gestaltet. Der Kranz der Regierung wurde vom Ministerpräsident Alexan- der Wekerle, der Kranz des Abgeordnetenhauses vom Präsident Alex. Gaál, der Kranz der Familie Kossuth vom Handelsminister Franz Kossuth niedergelegt. Mittwoch Früh ist Ludwig Theodor Kossuth aus Mailand in Budapest eingetroffen, um an der Feier theilzunehmen. Aus Anlaß der Feier ist ein „Kossuth Mausoleum-Gedenkbuch“ herausgegeben. Das Krassó-Szörczyer Komitat hat sich bei der Feier durch eine vom Bizeseppan Iffekuy geführte, fünfgliedrige Deputation ver- treten lassen, welcher sich auch die in Budapest befindlichen Abgeordneten aus unserem Komitate anschloßen. Die Deputation hat auch den Kranz des Komitates am Mausoleum niedergelegt.

Deutsch-serbisches Wörterbuch und Serbisch- deutsches Wörterbuch von Paul Jovanovic. Zwei Theile à 12 Bogen. Oktav. Gebunden. Jeder Theil 2 K. 20 H. — Mit diesem Werk, das aus zwei abgeordneten Theilen besteht, hat der Ver- fasser, trotz des engbemessenen Umfangs, eine Sammlung von je 18.000 Wörtern aus dem serbischen Sprachschatz sorgfältig ausgewählt und in einheitlicher übersichtlicher Reihenfolge wiedergegeben, wodurch das Auffuchen der Wörter bedeutend erleichtert wird. Das Werk bezweckt daher vornehmlich den praktischen Anforderungen des täglichen Verkehrs zu entsprechen und will auch ein unentbehrliches Hilfsbuch werden für Lernende, sowohl der deutschen wie der serbischen Sprache. In den deutschen Theilen des Werkes wurde die neue Rechtschreibung angewendet, während bei den serbischen ein besonderer Werth darauf gelegt wurde, die Wörter überall mit Tonbezeichnungen zu versehen, wie sie in keiner der früheren gleichen Erscheinungen zu finden waren; ebenso sind bei sämtlichen (deutschen und serbischen) Hauptwörtern die betreffenden Artikel angegeben. Außerdem befindet sich am Schlusse eines jeden Theiles ein Anhang mit Personen- und geographischen Namen, sofern sie in beiden Sprachen nicht gleichlautend sind. — Möge dieses neueste, schön ausgestattete und wohlfeile Deutsch-serbische und Serbisch-deutsche Wörterbuch bei den betheiligten Kreisen freund- liche Aufnahme finden, und durch hinlängliche Dienstleistungen den Zweck erreichen. N. Hart- leben's in Wien und Leipzig.

Die Lugoser Ausstellung. Im nächsten Jahre feiert der landwirthschaftliche Verein des Krassó- Szörczyer Komitates die Feier seines 25-jährigen Bestandes. Der Verein glaubt diese Jahreswende am würdigsten mit der Veranstaltung einer Aus- stellung zu feiern. Die Vorarbeiten in dieser Ausstellung unter der Leitung eines Exekutiv- komitees, an dessen Spitze der agile Bizeseppan A. Iffekuy steht, sind bereits im Zuge und haben sich diesem Komitee die berühmtesten Faktoren unseres Komitates beigesellt. Der Verein ersucht auch den „Tulipan-Verband“ um rege Theil- nahme. Nach dem Projekte wird die Ausstellung zwischen den 20. und 30. September des Jahres 1910 an 5 Tagen stattfinden und wird in 4 Gruppen zerfallen. Und zwar: 1. Landwirth- schaftliche Produkte. 2. Gewerbeprodukte. 3. Vieh- ausstellung. 4. Maschinenindustrie. Außerdem wird eine Geflügel-, Bienen- und Gärtneraus- stellung stattfinden.

Die Temesvarer Handels- und Gewerbe- kammer gibt den Interessenten zur Kenntniß, daß die Kundmachung betreffs Lieferung von Leinen- und Woll-Kleidungs-, sowie Bettzeug-Artikeln, für das k. u. k. gemeinsame Heer, im Budapesti Közlöny am 21. November erschienen ist.

Dauernde Beurteilung. Aus Wien wird aus militärischen Kreisen berichtet: Wenn auch die Mannschaft ungarischer Staatsangehörigkeit des Assentjahres 1905 zu einem außergewöhn- lichen Termin in das nichtaktive Verhältnis des Anspruches auf dauernde Beurteilung jener Soldaten des genannten Assentjahrganges, bei welchen infolge einer zivil- oder militärgerich- tlichen Verurtheilung eine Verlängerung der Präsenzdienstpflicht eingetreten ist, die Bestim- mungen des § 8: 1 der Wehvorchriften, 2. Theil, mit der Ausnahme Anwendung zu finden, daß bei einer Nachdienstverpflichtung bis zu acht Monaten die Beurteilung mit 1. April zu erfolgen hat.

Mode und Handarbeit. Dem Zeitpunkt angepaßt, bringt die bewährte Modezeitschrift „Wiener Mode“ in ihrem sechsten erschienenen Heft 5 einen Artikel über die moderne Handarbeit und deren Verwendung, der in Anbetracht der im April stattfindenden Handarbeitsausstellung und Preis Konkurrenz des genannten Modeblattes von besonderem Interesse ist. Ebenso interessant ist wohl der Umstand, daß es die „Wiener Mode“ versteht, in einer Zeit des größten Luxus die einfachsten reizenden Toilettemodelle zu kreieren, die bei all ihrer Einfachheit dem herrschenden Zug der Mode vollkommen gerecht werden. Das „Boudoir“ und die praktischen Beilagen entsprechen den weitgehendsten Anforderungen und bieten ebensoviel Anregung als praktische Winke.

Vermehrung der Forstbeamten. Der Ackerbauminister hat im Einvernehmen mit dem Finanzminister beschlossen, im Laufe der Jahre 1910—1912 den Stand der Forstbeamten im Sinne des für die Staatsbeamten mit Hochschulbildung festgestellten Normalstatus zu regeln, den Forstbeamten aber auch die Naturalbezüge an Brennholz zu belassen. Die Verfügung wurde in beteiligten Kreisen mit allgemeiner Freude aufgenommen.

Bleriot's Flugmaschine in Lugos. Aus Lugos wird berichtet: Wie wir erfahren, wird die Flugmaschine Bleriot's auch in Lugos zur Schau gestellt werden. Dem Publikum wird nun Gelegenheit geboten, die Stahlflügel und die Maschine kennen zu lernen, mit der Bleriot über den Ärmelkanal zwischen Frankreich und England flog. Dieses wahrhafte Wunder des XX. Jahrhunderts wird im großen Saale des Hotels „König v. Ungarn“ in Lugos ausgestellt werden.

Stempelfreiheit von Ursprungszertifikaten. Die Heeresverwaltung will die, für die Versorgung der Armee erforderlichen Produkte und Materialien in Zukunft ausschließlich aus heimischen Quellen und vornehmlich direkt von den Produzenten beschaffen, deren Produkten den Importwaaren gegenüber die Priorität eingeräumt werden soll. Um dies zu ermöglichen, fordert die Heeresverwaltung von den Landwirthen, wie von den Kaufleuten den dokumentarischen Nachweis des heimischen Ursprungs der Waare durch die Beibringung von Ursprungszertifikaten, die von der betreffenden Gemeinde auszustellen sind. Um nun den Produzenten die Beibringung solcher Zeugnisse zu erleichtern, hat der Ackerbauminister beim Finanzminister die Stempelfreiheit solcher Ursprungszertifikate erwirkt. Gleichzeitig hat der Ackerbauminister den Minister des Innern ersucht, die Verwaltungsbehörden zur unentgeltlichen Ausstellung dieser Zertifikate anzuweisen zu wollen.

Zu den Hauschlachtungen, welche im Herbst und den Winter über in Fleden, Dörfern und kleineren Städten abgehalten werden, weil keine Schlachthäuser vorhanden sind, möchten wir ein ernstes Wort sprechen. Aus Reinlichkeitsrückichten oder Raummangel findet die Abschachtung des bestimmten Haustieres gewöhnlich im Hofe im Beisein der herbeigeeilten Jugend statt. Wie oft werden die Schweine schon lange vor dem Schlachten mit den Beinen an einen Baum, eine untere Stalltürangel oder an einen Ring festgebunden, ehe der Schlächter überhaupt zu schlachten beginnt. — Die geängstigten Thiere grunzen, schreien und brüllen unaufhörlich und machen vergebliche und verzweifelte Anstrengungen, um sich zu befreien. — Die Schlachtthiere wittern mit feinem Instinkt sehr richtig, daß etwas Außerordentliches mit ihnen vorgenommen werden soll. Noch zahllos findet die Schlachtung leider ohne vorherige Betäubung des Thieres statt, oder aber die Betäubung, falls sie geschieht, ist ungenügend. Zuweilen wird der Beil- oder Hammer Schlag zum Betäuben des Opfers mit so geringer Wucht ausgeführt, daß das Todesgeschrei des Schweines weithin schallt. Auch nach dem Stich oder Schnitt brüllen die Thiere noch einige Zeit anhaltend. Die Jugend sollte während der eigentlichen Abschachtung und Tötung des Viehes unter allen Umständen ferngehalten werden. Es ist schon zuviel, wenn Kinder den anderen Vorgängen beim Wohnen, nachdem das Thier getötet ist. Knaben und Mädchen bringen dann in irdenen Gefäßen das aufgegangene Blut des geschlachteten Thieres in Sicherheit, schauen dem Ausschachten und Zerlegen des Schweines zu, beobachten das Abbrühen und Würstmachen oder stehen überall neugierig herum. Kindergemäßher sind empfänglich, und bei derartigen Hauschlach-

tungen wird die Jugend in ihrem Seelenleben mit Gewalt auf menschliche Handlungen hingewiesen, die später noch früh genug bekannt werden. Vernünftige Eltern, die das Kindergemüth vor frühzeitiger Verrohung schützen wollen, werden ihre Lieblinge daher stets von den Hauschlachtungen fern halten.

Verantwortlicher Redakteur: Geza Futterer.

Offener Sprechsaal.*]



*] Für das unter dieser Rubrik Stehende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Epilepsie. Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franko durch die Privilegirte Schwanen Apotheke, Frankfurt a. M.

I. f. f. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Wasserstand.

Vom 21. bis 27. November 1909.

Datum	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
In Centimeter.							
Orsova	174	188	210	230	250	268	284
Agentie							

Eingesendet.



Zigarettenpapier

CLUB

EXTRABIS

verbrennt ganz ohne Asche.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

I. f. f. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Schleppbewegung

November abgegangen:

Nr.	Mtztr.
24. 6555 mit Weizen	5388 nach Budapest
65135 mit Weizen	5502 nach Budapest
6785 mit Weizen	6288 nach Budapest
67103 mit Weizen	6427 nach Budapest
25. 6705 mit Weizen	5865 nach Budapest
6724 mit Weizen	6069 nach Budapest
67111 mit Weizen	5005 nach Budapest
6518 mit Weizen	5000 nach Budapest

Ungarische Fluß- und See-Schiffahrts-A.-G.

November abgegangen:

Nr.	Mtztr.
23. 624 mit Weizen	6096 nach Budapest
420 mit Weizen	4800 nach Budapest
25. 629 mit Weizen	5000 nach Budapest
651 mit Weizen	5029 nach Budapest
26. 417 mit Weizen	4415 nach Budapest
605 mit Weizen	5200 nach Budapest
816 mit Weizen	6400 nach Budapest
201 mit Weizen	2100 nach Budapest
658 mit Weizen	6196 nach Budapest
807 mit Weizen	5715 nach Budapest
680 mit Weizen	6000 nach Budapest

— Tüchtiger —

Buchbinder-Gehilfe

wird gesucht in der

— Buchdruckerei —

Josef Handl, Orsova.

Tánc-iskola megnyitás

Van szerencsém értesíteni a helybeli intelligens szülőket, hogy a m. kir. áll. polgári iskola Tekintetes Igazgatóságától 382/1909. szám alatt nyert kegyes engedélye alapján

az összes orsovai polgári fiu és leányiskolák növendékei részére az állami polgári iskola tornatermében 6 heti idő tartamra

f. év december hó 2-án esütörtökön d. u. 5 órától

— Tánc és Boston Tanfolyamot —

nyitok.

A tananyag felőleli a berlini és párizsi tánc akademiák tanmodszere szerint ez ideig bemutatott összes nemzeti, szalon társas és jelmezes műtáncokat kis ballett összeállítások, élőképek, salon torna, aetheticai állások, choreographia után. Beirásokat a kezdés napján a polg. isk. torna termében délután 4 órától személyesen eszközölöm.

— Tandj az egész időnyre zene dijjal együtt 16 korona. —

Alázattal kérem a tanítás egyöntelősége miatt a beirásokat az első órán eszközölni, a menyiben az elkésetten beiratkozott növendékek előmenetele iránt felelőséget nem vállalok és a tanfolyam előhaladására is zavarólag hat.

Kegyes pártfogásért esedez

Tasnády Gyula

okl. tánc tanító a Temesvár, Versecz, Lugos stb, zárdák és főiskolák állandó tánc tanítója.

Rumänische-Schiffahrt N.F.R.

Schleppbewegung

Vom 21. bis 27. November abgegangen:
 Nr. Wztr.
 696 mit Weizen 7000 nach Budapest
 636 mit Weizen 5749 nach Budapest
 633 mit Weizen 5500 nach Budapest

Magyar belvizi hajózás.

Vom 21. bis 27. November.
 Nr. Wztr.
 Lenke mit Weizen 5019 nach Budapest
 Kaló mit Weizen 6011 nach Budapest
 906 mit Weizen 5500 nach Budapest

**Wichtig für Kohlen-
 und Erzgruben-
 Schurfrechtbesitzer.**

Kohlengruben so auch Erzgruben, letztere welcher Art immer, werden zur Verwerthung gesucht. Angebote hierfür befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre „Bergwerke“.

 Schutzmarke: „Anker“ 

Liniment. Capsici comp.,
 Erprobte
Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erkältungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., 1.40 und 2. — vorrätig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Török, Apotheker in Budapest.**
Dr. Nichter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.

Alle Gartenbauartikel

- wie
- Samen
 - Knollen
 - Blumen
 - Blattpflanzen
 - Palmen
 - Rosen
 - Obstbäume
 - Bierbäume
 - Nadelhölzer
 - Spargelwurzel
 - Erdbeeren

etc. etc. etc.

liefert in anerkannt vorzüglicher, oft unerreichter Qualität das

Gartenbau-Etablissement

Árpád Mühle,

Temesvár, Árpádtelap.

5500

notariell beglaubigte Zeugnisse v. Ärzten und Privaten beweisen, daß

**Kaisers
 Brust-Caramellen**

mit den 3 Tannen.

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Krampf- und Reuchhusten am besten beseitigen.

— Paket 20 u. 40 Heller. —

Dose 60 Heller. Zu haben bei:

FRANZ FREYLER

Apotheke in Orsova.

Für Gewerbetreibende, Industrielle, Techniker etc.
 XXXVI. Jahrg. 1909. XXXVI. Jahrg. 1909

Neueste

**Erfindungen
 und Erfahrungen**

auf den Gebieten

der prakt. Technik, Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, Land- und Hauswirtschaft.

Begründet von **Dr. Theodor Koller.**

Herausgegeben und redigiert unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner von **Dr. L. Vanino.**

XXXVI. Jahrgang 1909.

Ueberraschende Mannigfaltigkeit, Reichtum an praktischen Anweisungen, wichtigen Erfahrungen aus der Praxis und praktisch-sachliche Beantwortung von technischen Fragen zeichnen diese Zeitschrift vor allen anderen aus. Dabei wird in derselben auf lohnende, konkurrenzlose, neue Erwerbsarten stets hingewiesen, so dass die Zeitschrift thatsächlich ein unentbehrlicher Rathgeber für alle Berufsarten ist.

Mit zahlreichen Illustrationen. Jährlich erscheinen 13 Hefte à 72 Heller. Ein Jahrgang komplett geh. kostet 9 Kronen, Gebdn. 11 Kronen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und direkt aus

A. Hartleben's Verlag in Wien,

I. Seilerstätte 19.

Probehefte werden gratis und franko geliefert.

Neugier!
 Jede Haushaltung erzeugt sich gefahrlos helles weißes Gaslicht pro Stunde um 1 1/2 h. G. selbst. Erprobte Erprobte für Elektrisches-Licht! Erprobte Erprobte für Elektrisches-Licht! Erprobte Erprobte für Elektrisches-Licht!

Patentirt!
 Schattlos! Geruch- & Rauchlos!

Gas-selbsterzeugendes Licht!

„Ohne Röhrenleitung.“

Einfaßlampen, für jede Tischlampe. Laternen-Einfaßlampen, für Außen und Innen Beleuchtung mit Luftdurchzug. Arbeits-hängelampe, für jede Werkstätte. Hängeglühlicht, für Salon- & Außenbeleuchtung, bei jedem Wind, Sturm oder Regen brauchbar. — Eine Flamme hat 75—100 Kerzen Lichtstärke. Wandarm 14 Tage zur Probe 16 Kr. Wiederverkäufer überall gesucht. Preisliste gratis. Anfragen bitte Retourporto beilegen. Neuheiten Vertrieb, Schwab, Wien, Wimmergasse 1.

Rebenveredlungen.

Offerire I Rasse, starke ein- und zweijährige Veredlungen auf Riparia port. und Monticola Unterlage, in 74 der besten Wein- und Tafelsorten, auch „Csabagyöngye“ eine Muschkatsorte welche schon mitte Juli reift. Auch Riparia port. Monticola und Europäische Schnitt- und Wurzelreben sind zu haben. Preisblätter sendet auf Verlangen die **Erzsébet-Rebenschule in Bogáros** (Torontaler Comit.)

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter
 München ● Zeitschrift für Humor und Kunst
 ● Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60 ●

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theaterstr. 41

Kein Besucher der Stadt München sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theaterstraße 41 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

● Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei ●

Deutsche Rundschau

für Geographie und Statistik.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner

herausgegeben von

Professor **Dr. Friedrich Umlauf** in Wien.

1909/10. 1909/10.
 Zweihunddreißigster Jahrgang.

Zu einzelnen Heften à 1 K. 25 h. nur durch den Buchhandel zu beziehen.

Ganzjährige Pränumerationen 15 K. für 12 Hefte inklusive Franto-Zufendung.

Die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ erscheint in monatlichen reich illustrierten Heften von 3 Bogen Umfang mit je einer Karte zum Preise von 1 K. 25 h. pro Heft. — Jedes Heft ist einzeln käuflich; 12 Hefte bilden einen Band. Preis des Jahrganges von 12 Heften 15 K. inkl. Franto-Zufendung. Beträge mit Postanweisung erbeten. — Probehefte stehen auf Verlangen gratis und franko zu Diensten. Man eruche durch Postkarte darum. Die Zeitschrift ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen; durch erstere auch Probehefte und Prospekte.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten und aus **A. Hartleben's Verlag, Wien I., Seilerstätte Nr. 19.**